

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 23 (2010)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

10__ DER ERSTE FRÜHLING Wenn im Frühjahr die Gärten landauf, landab zu neuem Leben erwachen, erlebt auch das im vergangenen Herbst eröffnete Basler Einkaufszentrum Stücki seinen ersten Frühling. In voller Blust wird dann vor allem seine Fassade stehen: Fahrni und Breitenfeld Landschaftsarchitekten haben das von Diener & Diener Architekten geplante Gebäude an seiner Südfassade begrünt – und wurden damit für den Hochparterre-Preis «Die Besten 2009» nominiert. Die verschiedenen Pflanzengruppen sollen die Warenauslage in den Regalen der Einkaufsläden widerspiegeln. Wie die Waren im Innern wechseln, so wandelt sich auch die Fassade im Rhythmus der Jahreszeiten.

11__ MAX IM BÜRO 2008 gewann Stefan Meile mit «Max» den ersten Preis des Lista Office Design Award (siehe Beilage zu HP 12/08). Nun ist das clevere Rollmöbel für 199 Franken in allen Lista Centern erhältlich. Es bietet Ablagefläche für vier Bundesordner, Zeitschriften, Mappen und vieles mehr. Die leicht schräge Ablagefläche bettet aufgeschlagene Dokumente gut ein und hält sie griffbereit. Mit einem Stoss lässt sich das Möbel verschieben, dank zwei Griffflächen lässt es sich anheben. > www.lista-office.com

12__ KLUGER KOPF Bauhelme sind alles andere als überdesignt. Das stellte Raphael Gasser fest, der 2007 an der ZHdK sein Diplomprojekt einem Helm widmete. Mit dem Hersteller Artilux entwickelte er das Projekt weiter, gewann den zweiten Preis des Dyson Student Design Award und freut sich heute, wenn er Arbeiter mit seinem «Eurocap» entdeckt. Was einfach klingt, war es nicht: Bauschutzhelme müssen harte Tests bestehen. Seit November ist auch «Montana», Gassers zweites Modell, im Handel. Es wiegt nur gerade 240 Gramm und lässt eine Schutzbrille im Helm integrieren. Ob sich diese Kombination durchsetzt, zeigt sich, sobald auch der Schutzbrilleneinsatz auf dem Markt ist. > www.roffy.ch

13__ SCHÖNE SILHOUETTE Ein beliebtes Thema fürs Diplom ist der Stumme Diener. Stephanie Estoppey hat damit an der FHNW Aarau abgeschlossen. «Siluet» ist ein pulverbeschichteter, zum Bügel geformter Draht, der in einem Sockel steckt und darauf wartet, mit den abgelegten Kleidern «angezogen» zu werden. Die Jury des «D3 Contest» kürte «Siluet» zu einer der dreissig besten Nachwuchsarbeiten, die an der Messe Köln gezeigt wurden. > www.stephanie-estoppey.ch

14__ ENGADINER MILLIONÄRE Wer ein Engadinerhaus im Oberengadin besitzt, ist steinreich und kann dennoch sozial aus der Balance geraten. Auch für baufällige Häuser werden Millionen bezahlt. Für die Einheimischen hat das Folgen. Das lernen wir im Film «Da vender: chasa engadinaisa» von Susanna Fanzun. Sie hat das Dorf La Punt Chamues-ch besucht und berichtet, wie

der überkochende Zweitwohnungszirkus funktioniert. Wer die Geschichten über Häuser und die Schicksale seiner Bewohner sehen will, schalte am 28. Februar um 17.30 Uhr die Televisiun Rumatscha auf SF1 ein. > www.rtr.ch

15__ BRUNNEN FÜR KURT FUGLER Paul Knill, Architekt in Herisau und BSA-Präsident, gewann den Wettbewerb für eine Gedenkstätte zu Ehren des früheren Bundesrates Kurt Furgler in dessen Heimatgemeinde Valens. «Puteus Furgleris» nennt er sein Projekt, das einen überdeckten Brunnen vorsieht, der an eine Trinkhalle erinnert, wie es sie früher im nahen Bad Ragaz gab. Die Jury entschied sich für den «zurückhaltenden, aber präzisen» Entwurf, der eine klare Sprache spreche und bescheiden daher komme – und damit Kurt Furgler sehr entspreche. Die «Interessengemeinschaft Kurt-Furgler-Platz» will die Gedenkstätte realisieren, die zwischen 250 000 und 300 000 Franken kosten wird.

16__ NOCH 100 TAGE Südafrika gegen Mexiko – am Freitag, 11. Juni 2010 beginnt in Johannesburg die Fussball-Weltmeisterschaft. Wer ungeduldig die Tage zählt, kann den Abzählkalender des Illustrators Silvan Glanzmann herunterladen und ausdrucken – und muss nicht jeden Morgen nachrechnen. > www.illustrath.ch

17__ BILDER AUS ZÜRICH WEST Allreal baut nicht nur, Allreal sammelt auch. Nicht Hodler oder Anker, sondern Fotografen. Das Generalunternehmen hat den Ehrgeiz, zeitgenössische Fotografie zu entdecken. Aktueller Anlass ist das Projekt Escher-Terrassen für ein Hochhaus mit sechzig Wohnungen in Zürich West. Lena Amuat, Walter Pfeiffer, Thomas Flechtner, Tobias Zielony, Lukas Wassmann und Pierluigi Marcor haben den Stadtteil in Fotoessays festgehalten, die nun in einem sorgfältig gemachten Buch versammelt sind. Bei jedem Bild ist die Distanz bis zu den geplanten Escher-Terrassen angegeben. Da erst merkt der geneigte Betrachter: Das Buch soll ein Geschenk sein für Leute, die dereinst im Hochhaus wohnen werden. > www.allreal.ch

18__ HOCHPARTERRE BÜCHER Die Hochparterre Buchhandlung hat ihr Schaufenster umgebaut. Aufgeschlagenen Büchern ähnlich liegen auf einem Holzregal zehn weisse Blechbücher. In jedem liegt ein echtes Exemplar. Gehen Passanten an der Auslage vorbei, entdecken sie hinter jedem Blechdeckel ein neues Buch. «Das Display ist von dem Unbekannten inspiriert», erklärt der Designer Moritz Schmid. > www.hochparterre-buecher.ch

19__ BRÜCKE IM HARTEN LICHT «Reisst die Hardbrücke ab!», meint Hochparterre zum brachialen Viadukt im Kreis 5. Aber weil die Stadt ihre Bausünde gerade für 90 Millionen Franken saniert, dürfte sie noch ein paar Jahre stehen >>



MEIERZOSSO

Innenausbau ■ Küchen ■ Praxisplanung
Bruggacherstrasse 12
CH-8117 Fällanden
Telefon: 044 806 40 20
Mail: kontakt@meierzosso.ch
Internet: www.meierzosso.ch

» bleiben. Darum bezaubert die Idee junger Architekten auch uns: Stefan Kollmuss, Roland Rossmair und Felix J. Frey schlagen vor, die an der Bahnhofstrasse ausrangierte Weihnachtsbeleuchtung künftig über die Hardbrücke zu hängen. Die Idee wurde zum Selbstläufer: Es entstand eine Facebook-Gruppe mit 800 Mitgliedern und die SP will zur Gotte des Themas werden. Auch das Tiefbauamt nahm die Idee wohlwollend auf, hat aber technische Bedenken: Es fehlten geeignete Masten und zum Plan Lumière passten die Leuchtstäbe hier auch nicht. Doch an der Hardbrücke ansässige Firmen wie die Zürcher Kantonalbank oder die künftigen Mieter im Hochhaus auf dem Maag-Areal könnte es interessieren, ihren Geschäftsort so effektiv zu schmücken. Eines steht fest: War es in der Innenstadt auch verpönt, zur kühlen Hardbrücke würde das kalte Licht der Dioden bestens passen.

MEHR WERT Der Drehfüllhalter «Dialog 3», den Franco Clivio für Lamy entworfen hat, kostet nicht – wie in den Siebensachen der letzten Ausgabe behauptet – 185 Franken, sondern 199 Euro. Oder 335 Franken im Schweizer Fachhandel.

100 JAHRE BERNINA 2010 feiert die Rhätische Bahn das hundertjährige Bestehen der Berninalinie. Ein Jahr lang dauern die Festivitäten vom Veltlin über das Valposchiavo bis ins Oberengadin. Teil davon sind zwei Projekte von Gasser Derungs: Eine ganzjährige Ausstellung am Bahnhof St. Moritz zur Aufnahme der Albula/Berninalinie ins Unesco-Welterbe schickt die Besucher mit grossen Bildprojektionen auf eindruckliche Fahrten entlang der Bahnlinie und involviert den Touristen aus England genauso wie die heimische Bevölkerung. Nur noch bis am 5. April steht die zweite Installation: ein Schneedom aus 3000 m³ Schnee und Eis bei der Talstation Diavolezza.

» www.mybernina.ch

SIA ENTARNT ABZOCKER Sie ist ernüchternd, die neuste Lohnerhebung des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins SIA von Ende 2009. Ein Jahr zuvor hatte der SIA die Z-Werte erhöht – mit diesen Faktoren fließt die

allgemeine Preislage in die Honorare ein – und seine Mitglieder dringend aufgerufen, die höheren Honorare den Angestellten weiterzugeben. Passiert ist dies nicht. Zwar stieg der durchschnittliche Gesamtlohn in Architekturbüros seit 2006 um 2,4 Prozent auf 91 253 Franken. Das ist aber erstens weniger als die gleichzeitige Teuerung von 2,7 Prozent. Und zweitens geht der Zuwachs vor allem auf die Konten der erstmals erhobenen, am besten verdienenden Kategorien Projektleiter Grossprojekte und Projektleiter. Leitende Architekten dagegen verdienen satte 9,5 Prozent weniger als 2006! Die höheren Z-Werte schöpfen also die oberen Stufen ab, was gerade nicht die Idee war. Die Branche hat übrigens auch eine Art Abzocker-Problem: Nennenswerte variable und Gehaltsnebenleistungen erhalten ebenfalls nur die oberen Kategorien, gesamthaft sind dies nur 18,3 Prozent aller Befragten. Allerdings sind die Beträge mit höchstens 30 000 Franken gesittet. Noch etwas: Der SIA erhebt die Löhne nicht geschlechtergetrennt. Damit bleibt die Lohnschere zwischen Frauen und Männern im Dunkeln. Mehr dazu im «Lautsprecher» auf Seite 7. Die Erhebung beziehen Interessierte via » www.sia.ch

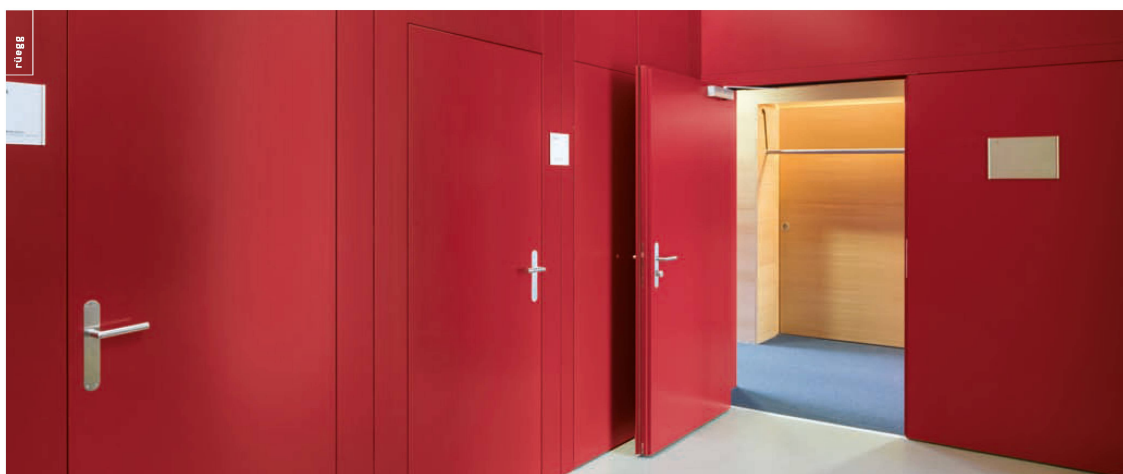
TISCH UND STOFF Ganz im Süden Graubündens gibt es seit 1955 ein Kleinod: Die Tessitura di Valposchiavo, eine Handweberei. Einerseits entstehen da erlesene Konfektionen für Tisch und Haus, andererseits bestellen Mailänder Modekönige besondere Stoffe. Die Stiftung Bündner Kunsthandwerk zeichnete die Tessitura mit einem ihrer beiden Preise 2009 aus. Mit dem zweiten ermuntert sie den Schreiner Thomas Faller aus Pontresina für seine filigranen Möbel und seine Schreinererfindungen. » www.kunsthandwerk-gr.ch

ZWEITWOHNUNGSSTEUERSCHLÜSSEL Der Kanton Graubünden stellt den Tourismusgemeinden einen «Werkzeugkoffer» zur Verfügung, der aufzeigt, wie der überbordende Zweitwohnungsbau in den Griff zu bekommen wäre. Als Massnahmen wird auch eine Zweitwohnungssteuer vorgeschlagen. Davos und Samnaun haben sie eingeführt – doch Betroffene wehrten sich dagegen. Das Bundesgericht hatte die Spezialsteuern dieser beiden Orte zu beurteilen – und fälltte un-

terschiedliche Entscheide: Davos muss die bereits eingezogenen Gelder zurückzahlen, es fehle die Rechtsgrundlage. Samnaun dagegen ging korrekt vor: Dort mussten die Bauherren eine Bankgarantie hinterlegen, die Steuer müssen sie aber erst zahlen, wenn ein entsprechendes Gesetz gilt.

WEGE ZU GÜNSTIGEM WOHNRAUM Zürich, Genf, Oberengadin – in immer mehr Regionen steigen die Boden- und Wohnungspreise so stark an, dass selbst Normalverdienende fortziehen müssen. Wie können wir den günstigen Wohnungsbau fördern und langfristig überall gewährleisten? Das Bundesamt für Wohnungswesen BWO beauftragte die VLP, die Schweizerische Vereinigung für Landesplanung, mit einer Untersuchung. Am meisten Wirkung erziele es, Anteile für den gemeinnützigen Wohnungsbau schon in der Bau- und Zonenordnung festzulegen. Diese Regelung eingeführt hat letztes Jahr die Stadt Zug. Ein anderer Weg: Die Gemeinde handelt bei Neueinzonungen das Kaufrecht für einen Anteil aus und realisiert selbst günstigen Wohnraum oder sorgt dafür, indem sie zum Beispiel Genossenschaften das Baurecht gewährt. Das praktische Beispiel dafür fand die VLP mit der Gemeinde Oberägeri, auch im Kanton Zug. Solche Käufe finanzieren kann zum Beispiel die Mehrwertabschöpfung. Mittel und Wege sind da – aber es gibt nichts Gutes, ausser man tut es. » vlp.ch

STEINFABRIK FF Das Areal der ehemaligen Steinfabrik mit Seeanstoss in Freienbach/SZ darf nicht voll überbaut werden. Das Verwaltungsgericht hat einen Rekurs der Grundbesitzerin, der Korporation Pfäffikon, abgelehnt. – Das Hin und Her um dieses heiss umstrittene Stück Land am Zürichsee dauert schon Jahre. Die Korporation und ihr Präsident wollen das Areal zur Hafenzonzone machen und vollständig überbauen, das Bürgerforum wollte es ganz der Grünzone zuteilen. Die Planungsüberarbeitung an sich sei rechtens, bestätigte nun das Schweizer Verwaltungsgericht, verlangt aber, dass der Plan neu aufgelegt wird und eine neue Volksabstimmung angesetzt wird – das wird allerdings dauern und die Fortsetzung des Streits ist vorprogrammiert.



Gegen Feuer und Schall.

Wandverkleidungen und Brandschutztüren EI30.
ara glatt, Glattpark, Opfikon
shockguyan architekten gmbh

CREATOP

INNENAUSBAU + TÜRSYSTEME

ETZELSTRASSE 7

CH-8730 UZNACH

T +41 (0)55 285 20 30

F +41 (0)55 285 20 39

INFO@CREATOP.CH

WWW.CREATOP.CH